

Aktiengesellschaft Jäggi Olten : zum Geschäftsjubiläum

Autor(en): **Merz, Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **30 (1972)**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



AKTIENGESELLSCHAFT JÄGGI OLTEN

HOCH- UND TIEFBAU
ZIMMEREI SCHREINEREI HOLZ-METALL-FENSTER

ZUM GESCHÄFTSJUBILÄUM

Ehre dem Gründer
Jakob Jäggi-Winistörfer

Jakob Jäggi wurde am 26. April 1881 in Hersiwil, im solothurnischen Wasseramt geboren. Im Kreise von zwei Brüdern und zwei Schwestern wuchs er als Sohn eines Kleinlandwirtes auf. Als Bürger von Hersiwil und Recherswil, ab 1919 auch Bürger von Olten, blieb er doch zeitlebens seiner Heimat verbunden. Nach Absolvierung der Primarschule in Hersiwil und der Bezirksschule in Kriegstetten entschloss er sich zur Erlernung des Maurerberufes. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Lehre arbeitete er im Sommer als Maurer, später als Bauführer und bildete sich im Winter am Technikum Burgdorf zum Techniker aus, um sich so das Rüstzeug für seine zukünftige Unternehmertätigkeit anzueignen.

Aus der Frühzeit der Geschäftstätigkeit

Es sind nun 65 Jahre verflossen, dass die beiden Wasserämter, Jakob Jäggi von Hersiwil und Josef Atzli von Recherswil, 1906 sich entschlossen, in Olten ein Baugeschäft unter dem Namen Atzli & Jäggi zu gründen.

Die Kleinstadt Olten zählte zu dieser Zeit kaum 8000 Einwohner. Auf dem rechten Aareufer, wo zwischen der Aarauerstrasse, dem Wilerweg und dem Saliwald neben den heute noch bekannten, alten Bauernhöfen nur wenige Häuser standen und vom Bifangschulhaus noch nichts zu sehen war, begannen die beiden unternehmungslustigen Baumeister ihre erfolgreiche Tätigkeit.

Aus dieser Zeit zeugen zahlreiche, einfache Wohnhäuser, hauptsächlich im Gebiet des Krummackerweges, des Riggerbachweges und der Reiserstrasse von ihrer Initiative.

Die junge Firma betätigte sich anfänglich ausschliesslich auf dem Sektor Maurerei.

Der erste provisorische Lagerplatz befand sich an der heutigen Strassenkreuzung Krummackerweg-Engelbergstrasse, gegenüber dem katholischen



Kindergarten. Im Jahre 1914, im Frühling, wurde die neue, für die damalige Zeit grosszügig konzipierte Geschäftsliegenschaft an der heutigen Strassenkreuzung Krummackerweg/Reiserstrasse bezogen. An Stelle der Reiserstrasse bestand damals zwischen Riggerbachweg und Wilerweg nur ein schmaler, schlecht gepflegter Weg, das «Handwärls-Burschenwägli».

Mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten verfügte die Firma über ein Bürogebäude, Stallungen und Nebengebäude für die Unterbringung von 4 Pferden, eine Halle für die Herstellung von Kunststeinen und neben verschiedenen überdeckten Lagermöglichkeiten eine für jene Zeit modern ausgebaute Schreinerei und Zimmerei.

Ein Jahr zuvor, im Jahre 1913, erfolgte die Gründung der Firma Jakob Jäggi in Windisch bei Brugg. Der Erste Weltkrieg war für die Firma wie für die angestammte Belegschaft eine harte Prüfung und stellte

sie zeitweise vor fast unüberwindliche Schwierigkeiten und schwerste Aufgaben.

Im Jahre 1916 trennten sich die Teilhaber der Firma Atzli & Jäggi. Jakob Jäggi gründete am 22. Oktober 1916 mit seinen beiden Brüdern die Firma Aktiengesellschaft Jäggi Baugeschäft in Olten, mit Filiale in Windisch, als Nachfolgerin der Firma Jakob Jäggi Windisch. Die Filiale wurde später nach Brugg verlegt; sie gliederte sich ebenfalls einen Holzbetrieb an.

Im Bestreben, den Tätigkeitsbereich zu vergrössern und die Firma auf eine breitere Basis zu stellen, wurde im Jahre 1923 in Emmenbrücke bei Luzern eine weitere Zweigniederlassung errichtet.

Damit hatte das Unternehmen einen Umfang erreicht, der es ihr ermöglichte, Personal, Maschinen und Geräte optimal einzusetzen, Erfahrungen vermehrt auszunützen und damit die Ertragslage zu verbessern.

Leider war der Unternehmung, die sich im übrigen sehr erfolgreich entwickelte, in dieser Form keine lange Dauer beschieden.

Im Jahre 1927 lösten sich die Zweigniederlassungen vom Hauptsitz und etablierten sich als selbständige Firmen mit den Brüdern als Inhaber.

Die Firma in Brugg besteht heute noch unter dem Namen Jäggi AG, Hoch- und Tiefbau, während diejenige in Emmenbrücke, später nach Luzern verlegt, einige Zeit nach dem Ableben des Inhabers einging. Seit 1927 besteht also die Aktiengesellschaft Jäggi in der heutigen Form als reines Familienunternehmen. Hier sei auch, mit kurzen Worten nur, der Frau Ida Jäggi-Winistörfer, welche erst vor Jahresfrist das Zeitliche segnete, gedacht; denn sie war ihrem Lebensgefährten nicht nur die ideale Gattin, sondern eine Kameradin von klugem Rate und voll aufmunternder Zuversicht. Sie hielt dabei sehr auf ein harmonisches Familienleben und war den Kindern, zwei Töchtern und zwei Söhnen, von denen der ältere leider in frühem Kindesalter starb, die liebenswürdige Erzieherin und Betreuerin.

Im Jahre 1935 trat der Sohn des Gründers in die Firma ein. Er hatte nach Absolvierung der Schulen in Olten und der Kantonsschule in Aarau seine Studien an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich mit dem Diplom als Architekt abgeschlossen. Studienaufenthalte in Paris und Rom erweiterten seinen Gesichtskreis.

Die neuere Zeit

Vater und Sohn waren ein ausgezeichnetes Arbeitsteam: Der Vater, ein anerkannter Praktiker, der Sohn mit neuen Ideen der jungen Generation. Die Jahre vor dem Zweiten Weltkrieg waren harte Krisenjahre. Sie stellten an die Initiative und den Durchhaltewillen ausserordentliche und harte An-

forderungen. Dann kam der Zweite Weltkrieg mit neuen Sorgen und Nöten. Wenn auch die vielen Militärdienstleistungen der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter immer neue Probleme und Anforderungen stellten, so war doch der Auftragsbestand im Unterschied zu den Vorkriegsjahren stets vorhanden. Ein grosses Glück war es, dass nach dem Kriege nicht die erwartete Krise eintrat, sondern, dass er von einem grossen wirtschaftlichen Aufschwung gefolgt war, der auch der Unternehmung Jäggi zu gute kam.

Ein schwerer Schlag für die Firma war der Brand der Schreinerei in der Nacht vom 11. auf den 12. Februar 1947. Innerhalb von Stunden lag der ganze Gebäudekomplex in Schutt und Asche! Dieses Ereignis, das einen Teil des Lebenswerkes des Gründers zerstörte, das er in unermüdlicher Tätigkeit aufgebaut hatte, traf ihn ausserordentlich hart und zehrte an seiner Gesundheit; er begann zu kränkeln. Trotzdem leitete er mit grosser Tatkraft den Wiederaufbau. Unter seiner Führung entstand in den Jahren 1947 und 1948 der neue Holzbetrieb und der Werkhof in *Dulliken*. Die Verlegung eines Teils des Betriebes nach Dulliken wurde nach intensivem Studium verschiedener Möglichkeiten beschlossen. Die Bureaux und ein Teil des Werkhofes blieben aber in Olten.

Jakob Jäggi erlebte die endgültige Fertigstellung nicht mehr. Er starb am 13. September 1948 nach einem arbeitsreichen, aber auch sehr erfolgreichen Leben.

«Ich verlor den mir am nächsten stehenden Menschen und besten Berater» schrieb damals sein Sohn in einem Nekrolog. Sehr oft und noch lange Zeit vermisste er das klare Urteil und den klugen Rat des Vaters.

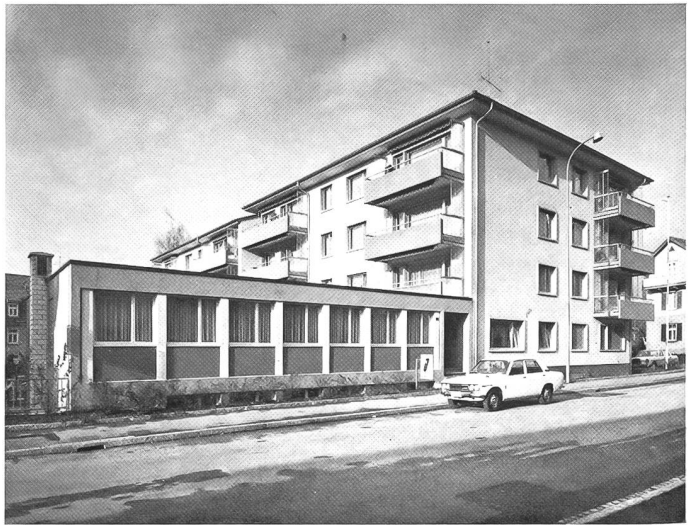
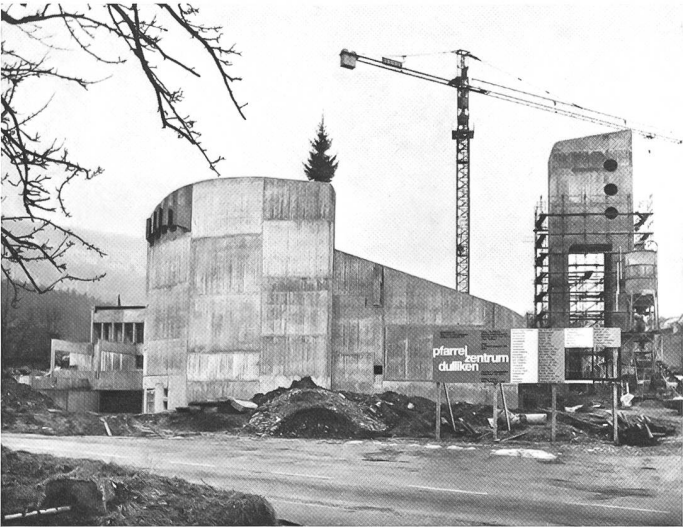
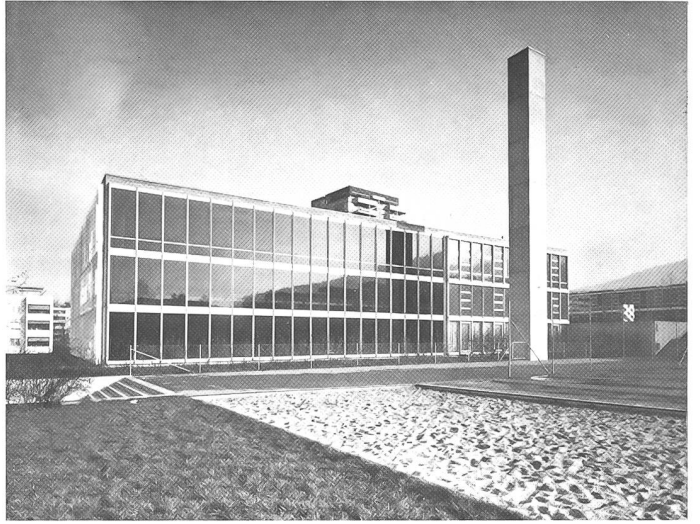
Hans Jäggi, der gewandte Pontonieroffizier, nahm das Steuer in seine Hände und leitete die Firma mit Unterstützung alt bewährter Mitarbeiter in die Zukunft. Der Erfolg blieb nicht aus. Es ist das Schöne am Berufe der Baufachleute, dass ihre Werke nachhaltig sichtbar sind. So zeugen denn zahlreiche Wohn- und Geschäftshäuser, Villen, öffentliche Bauten, worunter drei Kirchen und Schulhäuser, Industrieanlagen, Tiefbauten, Strassen- und Brückenbauten vom Können und der Leistungsfähigkeit des Unternehmens. Sie einzeln aufzuzählen ginge über den Rahmen dieses Rückblickes hinaus.

Nun bildet sich die dritte Generation Jäggi, zwei Söhne, an der Eidg. Technischen Hochschule bzw. an der Kantonsschule Solothurn aus.

Der Repräsentant der zweiten Generation hofft und wünscht, dass die AG Jäggi auch mit dem kommenden Nachwuchs ihren Beitrag an die bauliche Gestaltung der Zukunft leisten kann.

Adolf Merz





AG JÄGGI BAUGESCHÄFT OLTEN